



# Menschenrechte leben

Übungen und Arbeitsmaterial zum  
erlebnisorientierten Workshop mit  
Jugendlichen und jungen Erwachsenen

MIGRA

DISKRI

DEMO

MENSCHEN

## I. “Menschenrechte leben!“ Ausführungen zum Modul

### Inhalt/Ziele „Menschenrechte leben!“

Menschenrechte definieren unabhängig von Religionen grundlegende Werte für unser Zusammenleben und für die Verantwortung von Individuen und Staaten. Als Beitrag zum „UN-Jahr des Menschenrechtslernens 2009“ haben Caritas Schweiz und Humanrights.ch/MERS gemeinsam ein Trainingsmodul entwickelt, welches Jugendlichen ein erlebnisbezogenes Lernen der Menschenrechte ermöglicht. Anhand von Gruppen- und Rollenspielen und der Auseinandersetzung mit unseren Rechten und Pflichten lernen sich die Jugendlichen im Umgang mit Mitmenschen und Staat kennen und ihr eigenes Handeln reflektieren. Das Training sensibilisiert Jugendliche für Themen wie Grundrechte und Demokratie, Partizipation und Diskriminierung, Migration und Rassismus. Auf spielerische Weise wird das Verständnis für die Menschenrechte erweitert und ein Perspektivenwechsel ermöglicht. Die Jugendlichen entwickeln neue Handlungsstrategien und -spielräume für ihren Alltag und lernen, Menschenrechte zu leben.

### Warum ist dieses Modul online?

“Menschenrechte leben!“ wurde 2009 und 2010 mit rund 350 Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt. Als Abschluss des Projektes wird das von Andrea Huber, (humanrights.ch/MERS) und Nazmi Kurtaj, (Caritas Schweiz) entwickelte und erfolgreich erprobte Modul im Sinne der Nachhaltigkeit online allen Interessierten kostenlos zu Verfügung gestellt. Das pdf-Dokument enthält einen Ablaufplan (“Drehbuch“) mit Arbeitsanleitungen, Arbeitsblätter und Material.

### Unterstützung durch Fachpersonen

Andrea Huber und Nazmi Kurtaj stehen zu den branchenüblichen Stunden-/Tagesansätze als Fachpersonen zu Verfügung. So etwa für die Weiterentwicklung und Anpassung des Moduls an die spezifischen Bedürfnisse einer Schule / Jugendtreff / Organisation, für die Weiterbildung von Lehrpersonen, für “Train the Trainers Programme“ oder für Workshops mit Jugendlichen. Kontakt: Andrea Huber, [andrea.huber@humanrights.ch](mailto:andrea.huber@humanrights.ch) / Nazmi Kurtaj: [nkurtaj@caritas.ch](mailto:nkurtaj@caritas.ch)

### Zielgruppen

Jugendliche ab 13 Jahren und junge Erwachsene. Das Modul eignet sich für die Stufen Sek I und II, sowie für die Jugendarbeit. Das Modul wurde bereits erfolgreich durchgeführt für Berufsschulen, Gymnasien, Oberstufe A, B, C, Brückenangebote, Konfirmandenunterricht, Fachhochschulen (z.B. Sozialarbeit, Landwirtschaft, Gesundheitsberufe).

### Zeitraumen

Das Modul kann eins zu eins übernommen werden oder es können auch nur einzelne Teile umgesetzt werden. Für das komplette Modul ist ein Projekttag einzurechnen (6-7 Std.).

### Infrastruktur

Weil zum Teil in Gruppen gearbeitet wird, sind mehrere Räume notwendig. Im Plenum sitzen die Teilnehmenden im Kreis. Je nach Übung braucht es Flipchart, Pinwände, Wandtafel, DVD, Beamer (siehe “Material“ im Ablaufplan für Details).

### Ziele des Moduls

1. Die Teilnehmenden verstehen, wie die Menschenrechte entstanden sind und welches ihre Bedeutung für den Alltag ist. (Wissensvermittlung)
2. Die Teilnehmenden können ihr Wissen über die Menschenrechte in Fallbeispielen aus aller Welt anwenden. (Anwendung Wissen)
3. Die Teilnehmenden erfahren die Bedeutung von Menschenrechten in Gruppenspielen. (Erleben)
4. Die Teilnehmenden reflektieren ihre Haltungen und sind in der Lage, einen Perspektivenwechsel vorzunehmen. (Reflexion)
5. Die Teilnehmenden können ihre Positionen mit Argumenten überzeugend vertreten. (Kommunikation)

## 2. Inhaltsverzeichnis

1. "Menschenrechte leben!", Ausführungen zum Modul	S. 2
2. Inhaltsverzeichnis	S. 3
3. "Drehbuch" mit Ausführungen zur Anwendung, Zeit- und Materialangaben	S. 4
4. Hinweise für die weiterführende Arbeit zu den Menschenrechten	S. 12
5. Material Übung 2: A-4 Kartensets "Identitätsspiel"	S. 13
6. Material Übungen 2, 3 und 4: Menschenrechtskarten	S. 16
7. Material Übung 5: Powerpoint Input zur Geschichte der Menschenrechte	S. 21
8. Arbeitsblatt Übung 6: "AnwältInnen der Menschenrechte"	S. 25
9. Arbeitsblatt Übung 7: "Die Geschichte der Menschenrechte"	S. 29
10. Arbeitsblatt Übung 11: "Auswertung"	S. 34

### 3. "Drehbuch" mit Ausführungen zur Anwendung, Zeit- und Materialangaben

Thema	Dauer	Anleitung Übung	Material
TEIL A: Ins Thema einsteigen, erleben, Interesse wecken, vorhandenes Wissen mit Thema verknüpfen, reflektieren, Zeit: 80 – 100 Min.			
<b>1. Regeln festlegen</b>	<b>10 Min.</b>	<p>Bestehen für Ihre Gruppe bereits Regeln (z.B. Klassenregeln, Hausordnung, etc.)? Besprechen Sie diese oder definieren Sie neue Regeln, die während des Menschenrechtsworkshops gelten sollen.</p> <p>Später können Sie auf das Regelwerk zurückgreifen, wenn erklärt wird, wie die Menschenrechte auf internationaler Ebene entwickelt wurden. Denn auch dabei handelt es sich um Regeln im Umgang mit Menschen, auf welche sich eine Gruppe (in diesem Fall viele Länder) geeinigt hat (z. B. auf Ebene UNO oder Europarat). Besprechen Sie, welche Dynamik sich entfalten kann, wenn sich einzelne Gruppemitglieder (Teilnehmende) nicht an die Regeln halten.</p>	Flipchart oder Wandtafel
<b>2. Identitätsspiel</b>	<b>15 Min.</b>	<p>Eignet sich zum Aufwärmen. Sie können die Beispiele beliebig anpassen. Auf den Boden wird mit Tape ein grosses Kreuz geklebt. Es entstehen vier Flächen. Es stehen 4 Kartensets zu Verfügung:</p> <p>1. Ich gehe in die Ferien:      2. Ich esse gerne:          - in die Berge                      - Pizza          - ans Meer                            - Schnitzel mit Pommes          - in die Wüste                        - Asiatisch          - anderes                                - anderes</p> <p>3. Ich schaue/mache gerne      4. Ich höre gerne:          - Eiskunstlauf                        - Pop          - Fussball                                - Hip - Hop          - Basketball                            - Heavy Metal          - anderes                                - anderes</p> <p><b>Bsp. zu Karten 1: Wohin geht ihr gerne in die Ferien?</b>          Legen Sie die vier oben genannten Karten je in ein Feld. Die Jugendlichen stellen sich in das passende Feld. Sie können auch die Beine grätschen und in zwei Felder stehen. Fragen Sie aus jedem Quadrat ein bis zwei Personen, wo sie gerne ihre Ferien verbringen und warum. Diese Übung eignet sich zum Aufwärmen. Es entsteht ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten vs. Differenzen. So wird bewusst, wie relativ das Bilden von Identitäten ist. Wir gehen so oft von den Unterschieden aus. Je nach Fragestellung, haben wir mit anderen Menschen Gemeinsamkeiten. Diese Schlussfolgerung soll von der Moderation herbeigeführt werden.</p>	A-4 Kartensets "Identitätsspiel" (liegt bei). Legen Sie diese in Klarsichtmappen

		<p><b>Welche Menschenrechte sind tangiert?</b> Fragen Sie die Jugendlichen, welche Menschenrechte mit diesen Beispielen verbunden sind. Halten Sie die Menschenrechtskarten bereit und hängen Sie die genannten Rechte gut sichtbar auf. Die Teilnehmenden formulieren die Rechte frei. Sie (WorkshopleiterIn) suchen nach dem passenden Artikel in den Menschenrechtskarten und hängen diese auf. Die Teilnehmenden werden Beispiele nennen wie:</p> <p>Recht auf Nahrung (enthalten in Art. 25: Recht auf Wohlfahrt) Recht auf freie Meinungsäusserung (Art. 19) Reisefreiheit (in Art. 13, Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit enthalten) Recht auf Erholung und Freizeit (Art. 24)</p>	<p>Menschenrechtskarten (liegen bei)</p> <p>Wandtafel / Magnete oder Stellwände / Pins</p>
<p><b>3. Ein Schritt nach vorn</b></p>	<p><b>30 – 45 Min.</b></p>	<p>Diese Übung stammt aus dem Bildungsmanual für Menschenrechte KOMPASS. Sie finden die detaillierten Anweisungen und die Rollenkarten druckfertig online: <a href="http://www.kompass.humanrights.ch">www.kompass.humanrights.ch</a> (Gruppenübungen, Übung 15). Sie können die Übung auch als pdf unter derselben Adresse herunterladen.</p> <p>“Ein Schritt nach vorn“ lässt die Teilnehmenden spielerisch erfahren, wie unterschiedlich die Chancen in unserer Gesellschaft verteilt sind. Mittels eines Stellspiels, in dem jede/r die Rolle eines Mitglieds unserer Gesellschaft einnimmt, werden die Differenzen aufgezeigt und diskutiert. Die Teilnehmenden erfahren, wie es in ihrer Gesellschaft ist, „anders“ zu sein.</p> <p>Maximale Gruppengrösse: 22. Sie brauchen für diese Übung einen offenen Platz, wie etwa eine Eingangshalle, einen großen Raum (Schulzimmergrösse) oder ein Gelände im Freien.</p> <p>Lesen Sie erst die Anleitung im KOMPASS (oben), bevor Sie die Tipps (unten) lesen!</p> <p><b>Tipps:</b> Es hat insgesamt 20 Karten. Folgende Karten funktionieren erfahrungsgemäss nicht gut, resp. sind je nach Alter der Gruppe einzusetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soldat der Bundeswehr (wenn doch verwendet, mit “Rekrut in der Armee“ ersetzen)</li> <li>- Vorsitzender einer parteipolitischen Jugendorganisation</li> <li>- Freundin eines jungen, heroinabhängigen Künstlers</li> </ul> <p>Je nach Alter auch auf folgende Karten verzichten (können zu Unruhe führen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prostituierte HIV positiv</li> <li>- 22 Jahre alte Lesbe</li> </ul>	<p>Anleitung für Lehrperson mit: Einstiegsfragen Rollenkarten (ausschneiden) Spielfragen</p>

		<p>Sollten Ihnen nun Rollenkarten fehlen, sind hier einige Ideen, welche Rollen Sie dem Spiel beifügen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein/e Suchtkranke/er</li> <li>- ein Mensch mit einer Seh- oder Hörbehinderung</li> <li>- ein ehemaliger Gefängnisinsasse (z.B. wegen Banküberfall inhaftiert gewesen)</li> </ul> <p>Sagen Sie den Teilnehmenden, dass sie die Rollenkarten ihrem Geschlecht anpassen. Z.B. wird die allein-erziehende Mutter zum alleinerziehenden Vater, wenn die Karte von einem Mann gezogen wird.</p> <p>Moderieren Sie gemäss der Anleitungen im KOMPASS die Übung und lösen Sie die Rollen auf. Wichtig: die Teilnehmenden bleiben während der Auflösung auf ihrer „Position“ stehen.</p> <p>Fragen Sie bei der Auflösung vor allem nach den Emotionen, nicht nach den Überlegungen. Sie verlieren sonst viel Zeit und schießen am Ziel vorbei.</p> <p>Die Teilnehmenden setzen sich nun wieder an ihren Sitzplatz. Damit lassen sie die Rollen hinter sich zurück und sind wieder sich selber. Das kann bei jüngeren Teilnehmenden auch mit dem Nennen des eigenen Namens unterstützt werden.</p>	
<p><b>4. Menschenrechte sammeln</b></p>	<p><b>20-30 Min.</b></p>	<p><b>1. Welche Menschenrechte waren in „Ein Schritt nach vorn“ tangiert?</b></p> <p>Fragen Sie die Teilnehmenden, welche Menschenrechte mit den Rollen im Spiel verbunden sind. Die Teilnehmenden können dabei auf die eigenen Rolle oder die Rollen anderer Bezug nehmen. Welche Rechte waren vorhanden, welche nicht, welche wurden verletzt? Halten Sie die Menschenrechtskarten bereit und hängen Sie die genannten Rechte gut sichtbar auf. Die Teilnehmenden formulieren die Rechte frei. Sie (WorkshopleiterIn) suchen nach dem passenden Artikel in den Menschenrechtskarten. So wird die Sammlung aus Übung 2 ergänzt.</p> <p><b>2. Wenn ich ein Land hätte....</b></p> <p>Erklären Sie der Gruppe, dass sie ein Land vererbt bekommen hat, in dem sie nun die Verantwortung hat und gestalten kann, wie sie möchte. Welche Rechte, Regeln, sind euch in eurem Land wichtig? „Wenn ich ein neues Land machen würde, fände ich es besonders wichtig, dass.....“. Suchen Sie die passenden Menschenrechtskarten zu den Vorschlägen, welche die Teilnehmenden nennen. Beispiel: Wenn ein/e Teilnehmer/in sagt, „das Recht auf Demonstrieren“, suche ich die passende Karte dazu. In diesem Fall Art. 20, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Weitere Beispiele, welche oft bei dieser Übung genannt werden, sind:</p> <p>Recht auf politische Partizipation (Wahl- und Stimmrecht) (Art. 21)                  Meinungsäusserungsfreiheit (Art. 19)                  Schutz vor Diskriminierung, das Recht auf Gleichbehandlung (Art. 2)</p>	<p>Wandtafel / Magnete oder Stellwände / Pins</p> <p>Menschenrechtskarten (liegen bei)</p>

		<p>Recht auf Eigentum (Art. 17) Recht auf Freiheit und Sicherheit (Art. 3) Recht auf ein faires Gerichtsverfahren (Art. 10) Recht auf Bildung (Art. 26)</p> <p><b>Tipps:</b> Wenn absurde Beispiel genannt werden, wie z.B. „Alle haben ein halbes Jahr Ferien“, greifen Sie das auch auf. Was geschieht, wenn nur ein halbes Jahr pro Jahr produziert wird? Wie war es bei uns vor 100 Jahren, als es noch gar keine Ferien gab? Welche Kämpfe, Errungenschaften stecken dahinter? Oder: „Niemand muss in die Schule“. Erläutern Sie die historische Bedeutung der Schulpflicht, Recht auf Bildung.</p> <p>Es werden am Schluss dieser Sequenz ein Grossteil der Menschenrechte an der Tafel hängen. Dies soll den Teilnehmenden einerseits einen ersten Überblick geben, aber vor allem auch zeigen, dass sie Menschenrechts-ExpertInnen sind. Die Teilnehmenden werden erstaunt und stolz sein, dass sie einen guten Teil aller bestehenden Menschenrechte zusammen getragen haben, ganz aus ihrem eigenen Wissen heraus. Gehen Sie darauf ein, dass diese Rechte bekannt sind, weil es sich um Regeln handelt, welche in unserer Gesellschaft integriert sind, gelebt und diskutiert werden. Es handelt sich bei den Menschenrechten also nicht um eine komplizierte Materie, sondern es sind Regeln und Werte, die wir bereits in uns tragen.</p>	
<p>TEIL B: Wissen vermitteln, Wissen anwenden, Zeit: 70 – 90 Min.</p>			
<p><b>5. Input Menschenrechte</b></p>	<p><b>20 – 30 Min.</b></p>	<p>Erläutern Sie den Teilnehmenden, woher die Menschenrechte kommen, warum sie wichtig sind, welche Rolle die UNO dabei spielt und warum Menschenrechte so verletzlich sind. Hier einige Vorschläge für diesen Input:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mündliche Ausführungen: Hintergrundinfos finden Sie unter: <a href="http://www.kompass.humanrights.ch">www.kompass.humanrights.ch</a> oder unter <a href="http://www.humanrights.ch">www.humanrights.ch</a> (Basiswissen Menschenrechte). Sie können auch das Arbeitsblatt (Übung 7) als Grundlage für Ihre Ausführungen nehmen.</li> <li>- Mündliche Ausführungen mit visueller Unterstützung (Powerpoint): Verkleinerte Folien für eine PP liegen bei (Material Übung 5). Das Original pdf-Dokument mit Ausführungen von Andrea Huber kann bestellt werden (bei: <a href="mailto:andrea.huber@humanrights.ch">andrea.huber@humanrights.ch</a>, Unkostenbeitrag: 30 Fr.)</li> <li>- Kurzfilm: <a href="http://www.youtube.com/watch?v=SxQ8pIYbAHI">http://www.youtube.com/watch?v=SxQ8pIYbAHI</a> - Kurzfilm über die Geschichte der Menschenrechte, der bei Jugendlichen sehr gut ankommt. Achtung: Der Film ist von Scientology produziert! Das wird</li> </ul>	<p>Folien PP-Präsentation (liegen bei)</p>

		<p>nicht gesagt oder gezeigt. Aber es wird eine Website eingeblendet, welche zur Menschenrechtsseite von Scientology führt. Wir verwenden den Film in unseren Kursen, stoppen aber das Video, bevor die Adresse eingeblendet wird, weil wir dieser Organisation gegenüber sehr kritisch eingestellt sind.</p> <p><b>Tipp:</b> Vermitteln Sie das Wissen stufengerecht. Auf Ebene Sek II können z.B. die einzelnen Menschenrechtspakete und -konventionen erläutert werden und sowohl auf die UNO, also auch auf den Europarat eingegangen werden. Auf Stufe Sek I sollten die Inhalte möglichst einfach gehalten werden. Das oben genannte Video eignet sich gut für alle Stufen.</p>	
<b>6. AnwältInnen der Menschenrechte</b>	<b>50 – 60 Min.</b>	<p>Verteilen Sie das Arbeitsblatt "Menschenrechtsfälle lösen". Teilen Sie die Teilnehmenden in 4er-Gruppen auf. Die Teilnehmenden sind nun die ExpertInnen und lösen echte Fälle! Wichtig: Passender Artikel UND Kurzbeschreibung des Menschenrechtes notieren. Zeit: 20-30 Min.</p> <p>Lösen Sie die Aufgaben gemeinsam auf. Fragen Sie nach, ob ähnliche Fälle bekannt sind aus Filmen, aus Büchern oder aus Erzählungen in der Familie, von Bekannten? Viele der Teilnehmenden haben einen eigenen Erfahrungshintergrund, speziell auch solche mit Migrationshintergrund aus Krisengebieten und wollen diesen auch einbringen. Zeit: 20-30 Min.</p> <p>Jede Gruppe bespricht nun, welches Recht sie am wichtigsten findet und notiert das Recht gut sichtbar auf ein A-4 Blatt (Vorbereitung für die nächste Übung).</p>	<p>Arbeitsblatt "Menschenrechtsfälle lösen" mit Lösungen (liegt bei)</p> <p>A-4 Blätter</p>
<b>7. Wissen vertiefen</b>	<b>30 – 60 Min.</b>	<p>Verteilen Sie das Arbeitsblatt "Die Geschichte der Menschenrechte". Das Arbeitsblatt dient der Repetition des Gesagten unter „Input Menschenrechte“ und auch als Wissenskontrolle. Es eignet sich auch sehr gut am Ende des Moduls oder als Hausaufgabe.</p>	<p>Arbeitsblatt „Die Geschichte der Menschenrechte“ (liegt bei)</p>
<b>TEIL C: Überzeugend argumentieren, kommunizieren, Zeit: 80 – 100 Min.</b>			
<b>8. TV-Spots</b>	<b>30 - 50 Min.</b>	<p>Die 4-er Gruppen entwickeln einen "TV-Spot" zu dem Recht, welches sie bei Übung 6 als wichtigstes Recht auf die Karte notiert haben. Der Spot soll höchstens eine Minute dauern und die ZuschauerInnen davon überzeugen, dass es sich bei dem ausgewählten Recht um ein ganz wichtiges Recht handelt. Am besten funktioniert das mit dem Illustrieren eines Beispiels. Am Schluss soll ganz klar eine Botschaft stehen. Z.B: Diskriminierung hat bei uns keinen Platz! Zeit: 15-25 Min.</p> <p>Die Gruppen präsentieren die Spots und hängen am Schluss das A-4 Blatt mit dem Recht an die Pinwand/Wandtafel. Besprechen Sie die einzelnen Spots kurz: Was war wirkungsvoll an Gestik, Sprache, Botschaft, gewähltem Inhalt? Zeit: 15-25 Min.</p>	<p>Pinwand / Wandtafel</p>



		<p><b>Moderation / Durchführung Konferenz</b> Zeit: 15 - 20 Min.                  Sie moderieren die Konferenz. Dafür schlüpfen auch Sie in eine Rolle, welche auch theatralische Elemente zulässt. Orientieren Sie sich dabei an ModeratorInnen, welche Sie aus Quiz-Shows, Arena, etc. kennen. Gestalten Sie ihre ModeratorInnenrolle so, dass es Ihnen wohl ist. Machen Sie die Teilnehmenden darauf aufmerksam, dass Sie strikte Anweisungen von der (fiktiven) Regie haben, dass nicht länger als eine Minute gesprochen wird. Vereinbaren Sie ein Zeichen, welches Sie nach 45 Sekunden geben, um auf die bald abgelaufene Zeit hinzuweisen.</p> <p>Basierend auf den Angaben, welche die Teilnehmenden abgegeben haben, kündigen Sie die einzelnen V.I.P. nun an. Z.B: „ Wir freuen uns ganz besonders, heute einen Gast begrüßen zu dürfen, der sich seit Jahren für die Menschenrechte einsetzt. Seit Jahren lebt der Amerikaner in Frankreich und man munkelt, der Wohnortwechsel habe mit seiner Abneigung gegen die Todesstrafe in den USA zu tun. Bitte begrüßen Sie mit einem Applaus, Jonny Depp!“ Es muss nicht alles genau stimmen, was Sie sagen. Wichtig ist, dass der V.I.P. mit der Einleitung eine würdige Plattform erhält. Sie werden staunen, wie sehr sich viele Teilnehmende in ihrer Rolle entfalten. Der/die V.I.P. spricht nun eine Minute. Entlassen Sie ihn/sie mit einem Schlusswort und einem Applaus.</p> <p><b>Nachbereitung</b> Zeit: 5 – 10 Min.                  Fragen Sie, wie sich die TeilnehmerInnen gefühlt haben. War es einfacher, in einer Rolle vor Publikum zu reden als sich selber zu sein? Was haben die Teilnehmenden Neues für sich entdeckt?</p> <p><b>Alternative</b>                  „Nur eine Minute“, eine Übung aus dem Bildungsmanual für Menschenrechte „KOMPASS“, ebenfalls zur Förderung der Kommunikation. Sie finden die detaillierten Anweisungen druckfertig online: <a href="http://www.kompass.humanrights.ch">www.kompass.humanrights.ch</a> (Gruppenübungen - Übung36) Diese Übung eignet sich für KursleiterInnen, welche sich nicht in die Moderatorenrolle begeben möchten.</p>	<p>Uhr mit Sekundenzeiger</p>
<p>TEIL D: Sensibilisierung Thema Migration, Rassismus, Zeit: 75 – 90 Min.</p>			
<p><b>I 0. Quiz “Xenophilia“</b></p>	<p><b>45 – 60 Min.</b></p>	<p>Xenophilia-Schweiz ist ein Computerquiz für Jugendliche, das einen Beitrag zur besseren Verständigung zwischen Personen verschiedener Kulturen, Herkunft und Lebensformen leisten will. Auf spielerische Weise sensibilisiert es die Spielenden für Themen wie Migration, Integration, Rassismus, Vorurteile und kulturelle Missverständnisse.                  Die DVD zum Quiz kann bestellt werden unter: <a href="http://www.sad.ch/abgeschlossen/Xenophilia.html">http://www.sad.ch/abgeschlossen/Xenophilia.html</a>,                  Preis: 52 Fr.</p>	<p>Beamer / Computer / DVD</p>
<p><b>I 1. Kurzfilm</b></p>	<p><b>30 Min.</b></p>	<p>Mit einem <b>Kurzfilm</b> holen Sie das Thema nun wieder in unseren Alltag zurück. Dafür eignen sich die Kurzfilme der DVD: “Respekt statt Rassismus“, Filme zum Globalen Lernen, Vertrieb: <a href="http://www.globaleducation.ch">www.globaleducation.ch</a></p>	<p>Beamer / Computer / DVD</p>

		<p><b>“Die Schwarzfahrer“:</b> Ein junger Schwarzer Mann setzt sich im Tram neben eine ältere Frau. Diese beschimpft ihren Sitznachbarn provokativ und gut hörbar mit gängigen und diskriminierenden Vorurteilen. Die andern Fahrgäste schweigen. Als ein Kontrolleur zusteigt, schnappt sich der Schwarze das Billet seiner Nachbarin und verschluckt es...</p> <p><b>“Cookie Thief“:</b> Eine junge Frau wartet auf ihren Flug. Ein fremdländischer aussehender Mann neben ihr beginnt ungerührt aus ihrer Biskuitschachtel zu naschen. In ihrer Fantasie blitzen wilde Bilder auf. Beide beginnen immer ungenierter nach den “Butterherzli“ zu greifen. Zusehends entnervt verlässt die den Wartesaal. Bald darauf stellt sie fest, dass alles ganz anders war...</p> <p>Besprechen Sie den gesehenen Film. Haben die Teilnehmenden auch schon solche Erfahrungen gemacht? Wie gehen sie damit um? Was hat das mit Menschenrechten zu tun? Die DVD enthält weitere Fragen zu den einzelnen Filmbeiträgen.</p>	
<p>TEIL E: Reflektieren, evaluieren, Thema abschliessen, Zeit: 20 Min.</p>			
<p><b>12. Feedback</b></p>	<p><b>20 Min.</b></p>	<p><b>Hoch und Tief</b> Wie beurteilen die Teilnehmenden die einzelnen Übungen? Fragen Sie pro Übung: z.B: „Wie hat Ihnen die Übung ‘Ein Schritt nach vorn’ gefallen? Die Teilnehmenden antworten unter Zuhilfenahme des ganzen Körpers. Wenn sie der Aussage voll und ganz zustimmen, recken sie sich so lang wie möglich. Sie können sich dabei auch auf die Zehenspitzen stellen. Wer überhaupt nicht zustimmt, sollte sich ganz klein machen oder sogar auf den Boden legen. Jede Position dazwischen ist möglich, um den Grad der Zustimmung zu bekunden. Danach können die Teilnehmenden sich für einen Moment entspannen und Sie lesen die nächste Frage vor. Aus <a href="http://www.kompass.humanrights.ch">www.kompass.humanrights.ch</a> (Einführung / mit Kompass arbeiten).</p> <p><b>Offene Runde</b> Was haben die Teilnehmenden für sich gelernt, besonders spannend gefunden? Die Menschenrechtskarten an der Pinwand / Wandtafel können beim Reflektieren helfen. Welche Rechte waren ganz neu? Welche besonders interessant? Für welche der besprochenen Themen interessieren sich die Teilnehmenden? Die Info kann Ihnen Input für die weiter führende Arbeit mit Menschenrechten geben.</p> <p><b>Schriftliches Feedback</b> Teilen Sie das Arbeitsblatt “Auswertung“ aus.</p>	<p>Arbeitsblatt Übung 11: Auswertung</p>

## 4. Hinweise für die weiterführende Arbeit zu den Menschenrechten

Die Teilnehmenden haben nun eine gute Basis im Verständnis um die Menschenrechte. Hier einige Ideen, in welchem Rahmen Sie weiter am Thema Menschenrechte arbeiten können. Zu allen Themen finden Sie auch Hintergrundinfos und Übungen mit fixfertigen Arbeitsblättern und ausführlichen Anleitungen bei KOMPASS, dem Menschenrechtsmanual für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen: ⇒ [www.kompass.humanrights.ch](http://www.kompass.humanrights.ch)

### **Kinderarbeit / Kindersklaven**

- KOMPASS: Ashiques Geschichte (Übung 5)
- Empfehlenswerter Dokfilm: „Schmutzige Schokolade“ über die Kindersklaven auf den Schokoladenplantagen an der Elfenbeinküste. Mit der Frage: welche Verantwortung haben wir als KonsumentInnen. Zu finden unter: [www.ard.de](http://www.ard.de) - Mediathek – bei Suche “Schmutzige Schokolade“ eingeben.
- [www.evb.ch](http://www.evb.ch) (Erklärung von Bern)

### **Todesstrafe**

- KOMPASS: Wenn das Morgen kommt (Übung 45)
- [www.amnesty.ch](http://www.amnesty.ch) (Dossier Todesstrafe)

### **Homosexualität, Transsexualität**

- KOMPASS: Let's talk about Sex (Übung 29)
- [www.queeramnesty.ch](http://www.queeramnesty.ch)
- [www.pinkcross.ch](http://www.pinkcross.ch)

### **Armut in der Schweiz**

- [www.armut-halbieren.ch](http://www.armut-halbieren.ch) (Caritas)

### **Kindersoldaten**

[www.youngcaritas.ch](http://www.youngcaritas.ch) (school)

### **Globalisierung**

- KOMPASS Wörterbuch der Globalisierung (Übung 16)
- KOMPASS Armutshoroskop (Übung 4)
- KOMPASS Der Kampf um Macht und Geld (Übung 10)

MENSCHENRECHTE ALLGEMEIN

RASSISMUS

DISKRIMINIERUNG

DEMOKRATIE

MIGRATION

GRUNDRECHTE

PARTIZIPATION

CARITAS 

Entwickelt von Andrea Huber  
humanrights.ch/MERS und  
Nazmi Kurtaj, Caritas Schweiz

## 5. Material Übung 2: Kartensets “Identitätsspiel“

**Vergrössern Sie die Karten  
auf A-4 Format und legen Sie  
sie in Klarsichtmappen.**

Set 1: Ferien

**... in die Berge**

Set 1: Ferien

**... ans Meer**

Set 1: Ferien

**... in die Wüste**

Set 1: Ferien

**anderes**

Set 2: Essen

**... Pizza**

Set 2: Essen

**... Schnitzel mit  
Pommes**

Set 2: Essen

**... asiatisch**

Set 2: Essen

**anderes**

Set 3: Sport

**... Eiskunstlauf**

Set 3: Sport

**... Basketball**

Set 3: Sport

**... Fussball**

Set 3: Sport

**anderes**

Set 4: Musik

**... Pop / Rock**

Set 4: Musik

**... Hip-Hop**

Set 4: Musik

**... Heavy Metal**

Set 4: Musik

**anderes**

## 6. Material Übungen 2, 3 und 4: Menschenrechtskarten

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, inoffizielle Kurzfassung aus [www.kompass.humanrights.ch](http://www.kompass.humanrights.ch)

# Vergrössern Sie die folgenden Karten auf A-4 Format.

Artikel 1

**Recht auf  
Menschenwürde,  
Freiheit, Gleichheit  
und Solidarität**

Artikel 2

**Schutz vor  
Diskriminierung**

Artikel 3

**Recht auf Leben,  
Freiheit und Sicher-  
heit der Person**

Artikel 4

**Verbot der  
Sklaverei**

Artikel 5

**Verbot der Folter**

Artikel 6

**Anerkennung als  
Rechtsperson**

Artikel 7

**Gleichheit vor dem  
Gesetz**

Artikel 8

**Anspruch auf  
Rechtsschutz**

Artikel 9

**Schutz vor  
Verhaftung und  
Ausweisung**

Artikel 10

**Anspruch auf ein  
faïres  
Gerichtsverfahren**

Artikel 11

**Garantie der  
Unschulds-  
vermutung**

Artikel 12

**Schutz der  
Privatsphäre**

Artikel 13

**Recht auf  
Bewegungsfreiheit**

Artikel 14

**Recht auf Asyl**

Artikel 15

**Recht auf  
Staatsangehörigkeit**

Artikel 16

**Recht auf  
Eheschließung und  
Familie**

Artikel 17

**Recht auf Eigentum**

Artikel 18

**Gedanken-,  
Gewissens- und  
Religionsfreiheit**

Artikel 19

**Meinungs- und Informationsfreiheit**

Artikel 20

**Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit**

Artikel 21

**Aktives und passives Wahlrecht, Demokratieprinzip**

Artikel 22

**Recht auf soziale Sicherheit**

Artikel 23

**Recht auf angemessene Arbeit und Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft**

Artikel 24

**Recht auf Erholung und Freizeit**

Artikel 25

**Recht auf einen angemessenen Lebensstandard**

Artikel 26

**Recht auf Bildung**

Artikel 27

**Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben in der Gemeinschaft**

## Artikel 28

**Recht auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die angeführten Rechte voll verwirklicht werden.**

## Artikel 29

**Grundpflichten des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft**

## Artikel 30

**Keiner der Artikel darf mit dem Ziel der Beseitigung der in dieser Erklärung verkündeten Rechte ausgelegt werden.**

MENSCHENRECHTE ALLGEMEIN

RASSISMUS

DISKRIMINIERUNG

DEMOKRATIE

MIGRATION

GRUNDRECHTE

PARTIZIPATION

CARITAS 

Entwickelt von Andrea Huber  
humanrights.ch/MERS und  
Nazmi Kurtaj, Caritas Schweiz

## 7. Material Übung 5: Powerpoint Input zur Geschichte der Menschenrechte

# Vergrössern Sie die folgenden Folien auf A-4 Format.

Sie können die Original-PP per Email gegen einen Unkostenbeitrag bestellen bei [andrea.huber@humanrights.ch](mailto:andrea.huber@humanrights.ch)

# Geschichte und Aktualität der Menschenrechte

von Andrea Huber  
humanrights.ch/MERS

1



„Alle Menschen sind frei und gleich  
an Würde und Rechten  
geboren.“

- ♥ Menschenrechte sind die Rechte jedes Menschen auf ein freies, sicheres und glückliches Leben.
- ♥ Jeder Mensch hat das Recht, mit Würde behandelt zu werden. (Respekt und Schutz).
- ♥ Das ist der Grundsatz für alle Gesetze in der Schweiz. Viele der Menschenrechte sind als Grundrechte in der Schweizer Verfassung verankert.

2

## Woher kommen die Menschenrechte?

3

### Geschichte der Menschenrechte

**Antike: 2000 v. Chr.** Erstes Gesetzbuch im Irak von König Babylon. Auch in Ägypten und Iran sind Gesetzbücher aus der Zeit bekannt.



**Magna Charta: 1215**, England. Menschen fordern vom König Freiheitsrechte:

- ➔ Recht auf Eigentum
- ➔ Keine unangemessenen Steuern
- ➔ Faire Gerichtsverfahren

4

**Bill of Rights, 1688**, England: König James wird gestürzt wegen Missachtung eines Gesetzes.

Neue Bestimmung des Parlaments:



- ➔ Ein König darf kein Gesetz ausser Kraft setzen ohne Zustimmung des Parlamentes.
- ➔ Freie Wahlen für Parlamentsabgeordnete
- ➔ Redefreiheit im Parlament

5

**Verfassung USA 1776** inspirierte die Französische Revolution

**Französische Revolution 1789: Naturrechte**  
Zeit der Aufklärung - Rechte auf:

- ➔ Freiheit
- ➔ Eigentum
- ➔ Sicherheit
- ➔ Widerstand gegen Unterdrückung durch den König  
Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit (...)

6

### Menschenrechte für alle?

Die Anerkennung der Menschenrechte erfolgte nicht problemlos und ist auch heute noch nicht abgeschlossen.

**Olympe de Gouges**  
Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin  
1748 - 1793



7

## Gräuel der zwei Weltkriege



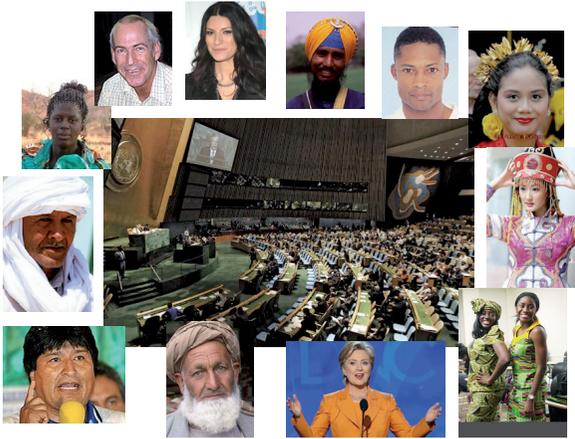
8



**Allgemeine Erklärung der Menschenrechte  
1948, UNO**

**Europäische Menschenrechtskonvention  
1950, Europarat**





## Welche Menschenrechte kennt ihr?

11

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren

Verbot der Diskriminierung

Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit

Sklavereiverbot

Gleichheit vor dem Gesetz

Recht auf faires Gerichtsverfahren

Recht auf Eigentum

Versammlungsfreiheit

Meinungsfreiheit

Folterverbot

Religionsfreiheit

Wahlrecht

Welches sind die wichtigsten Menschenrechte?....

Recht auf Bildung

Recht auf Gesundheit

Recht auf Arbeit

Recht auf soziale Sicherheit

### Die wichtigsten UNO-Menschenrechtsabkommen

- **Pakt I** - soziale, wirtschaftliche und kulturelle Rechte
- **Pakt II** - bürgerliche und politische
- Rassendiskriminierungskonvention
- Frauendiskriminierungskonvention
- Folterkonvention
- Kinderrechtskonvention

13



#### Pakt 1

- Recht auf Selbstbestimmung der Völker
- Recht auf Arbeit
- Recht auf soziale Sicherheit
- Recht auf angemessenen Lebensstandard
- Recht auf Bildung

Unterschrift, Datum \_\_\_\_\_

14

#### Rechtliche Verbindlichkeit:

##### Pakt 2

- Recht auf Gleichheit und Freiheit
- Religionsfreiheit
- Meinungsäußerungsfreiheit
- Recht auf Leben
- Folterverbot
- Recht in juristischen Verfahren
- Vereinigungsfreiheit



Unterschrift, Datum \_\_\_\_\_

15

### Die Aufgaben der UNO

- ➔ Sicherstellen, dass diese Pakte von möglichst vielen Staaten unterzeichnet werden.
- ➔ Sicherstellen, dass diese Pakte umgesetzt und die Rechte eingehalten werden.

16

### Wie überwacht die UNO die Umsetzung der Menschenrechte?

- **Ausschuss** für jeden Pakt / Konvention
- **Berichtsverfahren** (staatliche Berichte und „Schattenberichte“) - Diskussionen mit VertreterInnen
- **Beschwerdeverfahren** (Individualbeschwerderecht ist fakultativ)

17

### Die Verletzlichkeit der Menschenrechte

#### Beispiel Folterverbot:

Der US-Vizepräsident Cheney erklärte 2005, dass die Verhörmethode, bei der der Kopf unter Wasser getaucht wird (Waterboarding), zulässig sei. Die Methode sei sehr wichtig im Vorgehen gegen den Feind. Er erklärte sie im Rahmen des "Anti-Terror-Gesetzes" für zulässig.

- ➔ **Recht auf Sicherheit vs. Verbot der Folter**

18

### Beispiel Schweiz:



Das Schweizer Volk hiess im November 2009 eine Initiative gut, welche ein Bauverbot von Minaretten zur Folge hat.

➔ **Welches Recht wird hier verletzt?**

19

### Beispiel Schweiz:



Das Schweizer Volk hiess im November 2010 eine Initiative gut, welche verlangt, dass AusländerInnen in der Schweiz ungeachtet ihres Ausländerstatus oder des Strafmasses wegen bestimmten Straftaten ausgewiesen werden.

➔ **Welches Recht wird hier verletzt?**

### **Wo finde ich mehr Informationen?**

#### **Internet:**

[www.kompass.humanrights.ch](http://www.kompass.humanrights.ch)

[www.humanrights.ch](http://www.humanrights.ch)

[www.amnesty.org](http://www.amnesty.org)

#### **Buch:**

Menschenrechte und Demokratie

C. Schulz-Reiss, Verlag Loewe, 2008

22

### **Zu guter Letzt....**

Nicht nur die UNO und die Staaten können dafür sorgen, dass die Menschenrechte eingehalten werden, sondern auch du, ich, wir alle. Wir selber bestimmen, welchen Wert wir den Menschenrechten geben wollen – in der Schule, in der Familie, unter Freunden, bei der Arbeit, im Sportclub, im Jugendtreff, im Ausgang...

21

**8. Arbeitsblatt Übung 6: “AnwältInnen der Menschenrechte“** aus “Living Democracy“, EDC/HRE Volume III, gekürzte Version

	<b>MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN</b> <i>Welches Menschenrecht wird verletzt? Vergleichen Sie mit der Menschenrechtsliste und notieren Sie den Artikel des betroffenen Menschenrechts zu jedem Fall im Kasten rechts. Manchmal sind auch mehrere Lösungen möglich.</i>	<b>MENSCHENRECHT(E)</b>
1	Frau K., die vor einigen Jahren ihren Mann und die Tochter in einem Autounfall verloren hat, kann nicht einen anderen Mann heiraten, ohne ihren Schwager um sein Einverständnis zu bitten.	
2	Die Gefängniswärter haben Hunde eingesetzt, um Gefangene einzuschüchtern. Sie haben gedroht, die Hunde auf sie loszulassen und in einem Fall haben sie zugelassen, dass ein Hund einen Gefangenen beisst.	
3	In einer Fabrik in Nordchina müssen die ArbeiterInnen 10 Stunden am Tag ohne Pause arbeiten.	
4	Seit sie verhaftet wurden, habe die drei Männer Probleme, Zugang zu ihren AnwältInnen zu bekommen. Mehrmals wurde den Anwältinnen nicht er-laubt, ihre Klienten zu besuchen. Zwei der Männer wurde der Kontakt zu ihren AnwältInnen ganz verwehrt.	
5	Zwei Frauen, die genau die gleiche Arbeit wie ihre männlichen Arbeitskollegen machen und gleich alt sind wie diese, erhalten weniger Lohn als ihre Kollegen.	
6	Von der drogensüchtigen Frau S. wurde ein Foto gemacht, welches sie beim Verlassen einer anonymen Selbsthilfegruppe für Drogensüchtige zeigt. Das Foto wurde später veröffentlicht.	

**MENSCHENRECHTE ALLGEMEIN**

**RASSISMUS**

**DISKRIMINIERUNG**

**DEMOKRATIE**

**MIGRATION**

**GRUNDRECHTE**

**PARTIZIPATION**

**CARITAS** 

Entwickelt von Andrea Huber  
humanrights.ch/MERS und  
Nazmi Kurtaj, Caritas Schweiz

7	Eine Frau wurde von ihrem Mann misshandelt und verlangte daraufhin die Scheidung. Er willigte unter der Bedingung ein, dass sie ihm ihr Haus, ihr Auto und all ihren Besitz überlässt.	
8	E. litt unter einer lebensbedrohlichen Lungenentzündung. Im Krankenhaus wird der Frau eine Behandlung verwehrt, weil sie sich illegal im Land aufhält.	
9	1812 wurden Schwarzafrikaner in Afrika für eine Flasche Whisky gekauft und in den USA für 1500 Dollar verkauft.	
10	Herr X. wird zum Militärdienst aufgefordert. Er schreibt der Militärbehörde, dass er diese Aufgabe aus Gewissensgründen nicht ausführen kann. Daraufhin bekommt er eine Aufforderung, sofort das Land zu verlassen und nie mehr zurück zu kehren.	
11	In einem Dorf können die Kinder die Primarschule nicht besuchen, weil es in erreichbarer Distanz keine gibt.	
12	Weil K. dunkler Hautfarbe ist, wird er nicht als Arzt im Krankenhaus angestellt.	
13	Herr G. wurde in seinem Land wegen seiner regierungskritischen Gedichte verhaftet und gefoltert. Sein Gesuch auf Asyl in einem anderen Land wurde abgelehnt. Er sagt, er wird wieder gefoltert, wenn er zurück geschickt wird.	

**Lösungen Arbeitsblatt Übung 6: “AnwältInnen der Menschenrechte“**

Fall	
1	Art. 16 Eheschliessung
2	Art. 5 Folterverbot / Art. 3 Sicherheit
3	Art. 24 Erholung, Freizeit
4	Art. 8 Rechtsschutz / Art. 7 Gleichheit vor dem Gesetz
5	Art. 2 Diskriminierung
6	Art. 12 Privatsphäre
7	Art. 17 Eigentum / Art. 5 Folterverbot
8	Art. 3 Leben / Art. 22 Soziale Sicherheit
9	Art. 4 Sklaverei
10	Art. 18 Gewissensfreiheit / Art. 15 Staatszugehörigkeit
11	Art. 26 Bildung
12	Art. 2 Diskriminierung
13	Art. 14 Asyl / Art. 18 Gewissensfreiheit

# Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

(Inoffizielle Kurzfassung aus [www.kompass.humanrights.ch](http://www.kompass.humanrights.ch))

## **Artikel 1**

Recht auf Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Solidarität

## **Artikel 2**

Freiheit von Diskriminierung

## **Artikel 3**

Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person

## **Artikel 4**

Verbot der Sklaverei

## **Artikel 5**

Verbot der Folter

## **Artikel 6**

Anerkennung als Rechtsperson

## **Artikel 7**

Gleichheit vor dem Gesetz

## **Artikel 8**

Anspruch auf Rechtsschutz

## **Artikel 9**

Schutz vor Verhaftung und Ausweisung

## **Artikel 10**

Anspruch auf ein faires Gerichtsverfahren

## **Artikel 11**

Garantie der Unschuldsvermutung

## **Artikel 12**

Schutz der Privatsphäre

## **Artikel 13**

Recht auf Bewegungsfreiheit

## **Artikel 14**

Recht auf Asyl

## **Artikel 15**

Recht auf Staatsangehörigkeit

## **Artikel 16**

Recht auf Eheschließung und Familie

## **Artikel 17**

Recht auf Eigentum

## **Artikel 18**

Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

## **Artikel 19**

Meinungs- und Informationsfreiheit

## **Artikel 20**

Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit

## **Artikel 21**

Aktives und passives Wahlrecht, Demokratieprinzip

## **Artikel 22**

Recht auf soziale Sicherheit

## **Artikel 23**

Recht auf angemessene Arbeit und Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft

## **Artikel 24**

Recht auf Erholung und Freizeit

## **Artikel 25**

Recht auf einen angemessenen Lebensstandard

## **Artikel 26**

Recht auf Bildung

## **Artikel 27**

Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben in der Gemeinschaft

## **Artikel 28**

Recht auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die angeführten Rechte voll verwirklicht werden

## **Artikel 29**

Grundpflichten des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft

## **Artikel 30**

Auslegungsregel

## 9. Arbeitsblatt Übung 7: “Die Geschichte der Menschenrechte“

### Antike

Das Gesetz des Hammurabi in Babylonien (Irak, ca. 2000 v.Chr.) war das erste schriftlich niedergelegte Gesetzbuch, eingeführt vom König Babylons. Es gelobte, „im Königreich Gerechtigkeit walten zu lassen, die Bösen und Gewalttätigen zu vernichten, die Starken von der Unterdrückung der Schwachen abzuhalten, das Land zu erleuchten und das Gute im Volk zu fördern.“

### Die Englische Magna Charta

1215 erhoben sich englische Adlige und Angehörige des Klerus gegen den Machtmissbrauch König Johns I. und zwangen mit der großen Freiheitscharta (der Magna Charta) den König zu dem Versprechen, das Gesetz zu achten. Zwar hielt sich der König nicht daran, doch wurde die Magna Charta ein immer wieder zitiertes Dokument für die Verteidigung von Freiheiten. Sie zählt eine Reihe von Rechten auf wie das Recht aller freien Bürger, Eigentum zu besitzen und zu vererben, frei von unangemessenen Steuern. Sie formuliert die Grundsätze des fairen Gerichtsverfahrens und der Gleichheit vor dem Gesetz.

### Bill of Rights

Als König James II. das Gesetz missachtete, wurde er 1688 von seinen Untertanen gestürzt. 1689 verabschiedete das Parlament ein Gesetz mit der Erklärung, dass es keine weitere Einmischung des Königs in seine Angelegenheiten dulden werde. Dieses Gesetz, das als „Bill of Rights“ bekannt wurde, verbot dem Monarchen, Gesetze ohne Zustimmung des Parlaments außer Kraft zu setzen, setzte freie Wahlen für Parlamentsabgeordnete an und forderte die Redefreiheit im Parlament, die weder vor Gericht noch sonst wo in Frage gestellt werden durfte.

### Alle Menschen sind gleich: Das neue Denken im 17. / 18. Jahrhundert

Während des 17. und 18. Jahrhunderts brachten Philosophen in Europa das Konzept der „natürlichen Rechte“ auf. Das sind Rechte, die einer Person aufgrund ihres Menschseins zukommen, gleichgültig, ob sie arm oder reich sind, zu welcher Religion sie gehören. Dieser Gedanke ist die geistige Grundlage für die frz. Revolution.

MENSCHENRECHTE ALLGEMEIN

RASSISMUS

DISKRIMINIERUNG

GRUNDRECHTE

DEMOKRATIE

PARTIZIPATION

MIGRATION

CARITAS 

Entwickelt von Andrea Huber  
humanrights.ch/MERS und  
Nazmi Kurtaj, Caritas Schweiz

### **Die Französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (1789)**

1789 stürzten die Franzosen ihre Monarchie und errichteten die erste französische Republik. Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte entstand aus der Revolution und wurde von Vertretern des Klerus, des Adels und der gemeinen Bürger verfasst, die darin die Ideen der Aufklärer wie Voltaire, Montesquieu oder Rousseau aufnahmen. Die Erklärung attackierte das politische und rechtliche System der Monarchie und definierte die natürlichen Rechte des Menschen als „Freiheit, Eigentum, Sicherheit und das Recht auf Widerstand gegen Unterdrückung.“ Statt der Ungleichbehandlung während der Monarchie (König herrscht und Adel wird bevorzugt), galt nun das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz. Dieser Erklärung wird 1791 von Olympe de Gouges mit ihrer „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ ein Dokument entgegen-gestellt, welches auch die Frauen mit einbezieht in das politische Leben. So „gleich“ waren zu dieser Zeit die Rechte wohl nicht, denn Olympe wurde wegen ihrem Kampf für die Frauenrechte geköpft. Von den gleichen Leuten, die zwei Jahre zuvor die Revolution im Namen der Gleichheit ausgerufen hatten.

### **Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung, Verfassung und Bill of Rights (1791)**

1776 erklärten die meisten britischen Kolonien in Nordamerika in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten ihre Unabhängigkeit vom British Empire. So wurde aus den USA ein neuer Staat. Die Erklärung beruhte weitgehend auf der „Naturrechtsphilosophie“ von Locke und Montesquieu und inspirierte die französische Revolution und die Aufstände gegen das spanische Regime in Südamerika. Zwanzig Zusatzartikel zur Verfassung bilden die American Bill of Rights. Die Bill of Rights war sehr fortschrittlich. Rechte werden immer so ausgelegt, wie das allgemeine Verständnis zu einer bestimmten Zeit ist. So waren in den USA Sklaven zu jener Zeit erlaubt und die indianische Bevölkerung wurde zu grossen Teilen umgebracht. Schwarze und IndianerInnen haben lange gekämpft, bis sie die gleichen Rechte hatten wie die Weissen, welche die USA gegründet haben. Noch heute ist die Gleichheit nicht immer gewährleistet.

### **Frühe internationale Übereinkommen**

Im 19. und 20. Jahrhundert wurden eine Reihe von Menschenrechtsproblemen augenfällig und auf inter-nationaler Ebene in Frage gestellt, beginnend mit Themen wie Sklaverei, Leibeigenschaft, grausame Arbeits-bedingungen und Kinderarbeit. Damals wurden die ersten internationalen Verträge über Menschenrechte geschlossen.

- Die Sklaverei wurde um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert in England und Frankreich verboten. 1814 unterzeichneten die britische und die französische Regierung den Vertrag von Paris mit dem Ziel, bei der Bekämpfung des Sklavenhandels zusammenzuarbeiten. 1890 wurde ein Gesetz gegen die Sklaverei unterzeichnet, das später von 18 Staaten ratifiziert wurde.
- Die ersten Genfer Konventionen (1864 und 1929) waren ein weiteres Feld früher internationaler Kooperation. Sie legen Regeln fest, wie sich kriegerische Gruppen im Krieg verhalten sollen. Dazu gehören Anforderungen für die Versorgung kranker, verwundeter Soldaten.

## Das 20. Jahrhundert

Die Idee, die Rechte von Menschen gegen die Herrschenden zu schützen, begann sich immer mehr durchzusetzen. Einige Staaten hatten bereits erkannt, wie wichtig es ist, diese Rechte schriftlich niederzulegen, und so wurden die oben beschriebenen Dokumente zu Vorläufern vieler der heute gültigen Menschenrechtsverträge. Endgültig jedoch wurden die Menschenrechte durch den Zweiten Weltkrieg auf die inter-nationale Tagesordnung gebracht.

Nach den entsetzlichen Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs wurde 1945 die UNO gegründet, die Organisation der Vereinten Nationen. Ziel und Aufgabe der UNO ist es, die Menschenrechte zu schützen. In der Charta der Vereinten Nationen, unterzeichnet am 26. Juni 1945, spiegelt sich diese Überzeugung wider. Die Charta nennt als grundlegende Ziele der Vereinten Nationen, „künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren“ und „unseren Glauben an die Grundrechte des Menschen, an Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau ... erneut zu bekräftigen“.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) wurde von der Menschenrechtskommission ausgearbeitet und von der Generalversammlung am 10. Dezember 1948 angenommen. Seit damals wurden weitere wichtige Konventionen zur Sicherung der Menschenrechte geschaffen. Die AEMR ist nur eine ERKLÄRUNG. Das heisst, die Mitgliedstaaten der UNO sind nicht verpflichtet, sich daran zu halten, sie erklären nur ihre ABSICHT, diese Rechte in ihrem Land umzusetzen. Deswegen hat die UNO 1966 zwei „Verträge“ geschaffen, welche die Rechte der AEMR auflisten (Pakt I und Pakt II, siehe unten). Wenn ein Land diese „Verträge“ unterzeichnet (unterschreibt), ist es VERPFLICHTET, diese Rechte im eigenen Land zu schützen und zu garantieren. Jedes Land, welches die Pakte unterzeichnet hat, muss alle fünf Jahre einen Bericht an die UNO schicken und erklären, was es zur Umsetzung der in den Pakten garantierten Rechte tut und was es zur Verbesserung der Menschenrechtssituation unternommen hat. Die UNO erhält auch einen Bericht von Nonprofitorganisationen, welche ihre Sicht schildern. Das nennt man einen Schattenbe-

MENSCHENRECHTE ALLGEMEIN

RASSISMUS

DISKRIMINIERUNG

DEMOKRATIE

MIGRATION

GRUNDRECHTE

PARTIZIPATION

CARITAS 

Entwickelt von Andrea Huber  
humanrights.ch/MERS und  
Nazmi Kurtaj, Caritas Schweiz

richt. RegierungsvertreterInnen treffen sich mit VertreterInnen der UNO zu einem Gespräch. So lernen RegierungsvertreterInnen dazu und es entsteht ein Druck auf das Land, die Menschenrechtsituation zu verbessern. Letztlich ist das Umsetzen der Menschenrechte ein Lernprozess.

**Die Menschenrechte sind so viel Wert, wie wir ihnen geben. Es fängt im Kleinen an. Darum ist es so wichtig, dass wir unsere Rechte und Pflichten kennen und jeden Menschen mit Würde und Respekt behandeln. DU bist also mindestens so wichtig wie die UNO oder ein ganzer Staat bei der Umsetzung der Menschenrechte.**

### **Beispiele für weitere wichtige Menschenrechtskonventionen**

#### Ebene UNO

Konvention über die Rechte des Kindes

Konvention über die Rechte der Frau

Konvention zum Schutz vor Diskriminierung

Pakt II über die politischen und bürgerlichen Rechte

Pakt I über die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte

#### Ebene Europa

Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)

Europäische Sozialcharta

### **Mehr Informationen unter**

[www.kompass.humanrights.ch](http://www.kompass.humanrights.ch) (Hintergrund und Themen)

[www.humanrights.ch](http://www.humanrights.ch) (Basiswissen)

## Fragen zum Text

- a) Welches war das erste schriftliche Gesetzbuch?
- b) Was ist der Inhalt der Magna Charta?
- c) Welcher Gedanke ist die geistige Grundlage für die Französische Revolution?
- d) Welches sind die während der Französischen Revolution definierten natürlichen Rechte?
- e) Mit welchem Dokument haben die heutigen USA ihre Unabhängigkeit von England erklärt?
- f) Wann wurden die ersten internationalen Verträge über Menschenrechte geschlossen?
- g) Was ist die Genferkonvention?
- h) Wann wurde die UNO gegründet?
- i) Warum wurde die UNO gegründet?
- k) Was war das Ziel UNO bei der Gründung?
- l) Was ist die AEMR?
- m) Was ist der Unterschied zwischen der AEMR und den Pakten I und II?

MENSCHENRECHTE ALLGEMEIN

RASSISMUS

DISKRIMINIERUNG

DEMOKRATIE

MIGRATION

GRUNDRECHTE

PARTIZIPATION

CARITAS 

Entwickelt von Andrea Huber  
humanrights.ch/MERS und  
Nazmi Kurtaj, Caritas Schweiz

## 10. Arbeitsblatt Übung II: “Auswertung“

Welche Teile des Workshops fand ich besonders spannend und warum?

---

Welche Menschenrechte kenne ich jetzt?

---

Welche Menschenrechte finde ich besonders wichtig und warum?

---

Welches Beispiel / Fall / Geschichte hat mich besonders berührt?

---

Mir ist plötzlich klar geworden, dass:

---

Worüber möchte ich noch mehr erfahren?

---